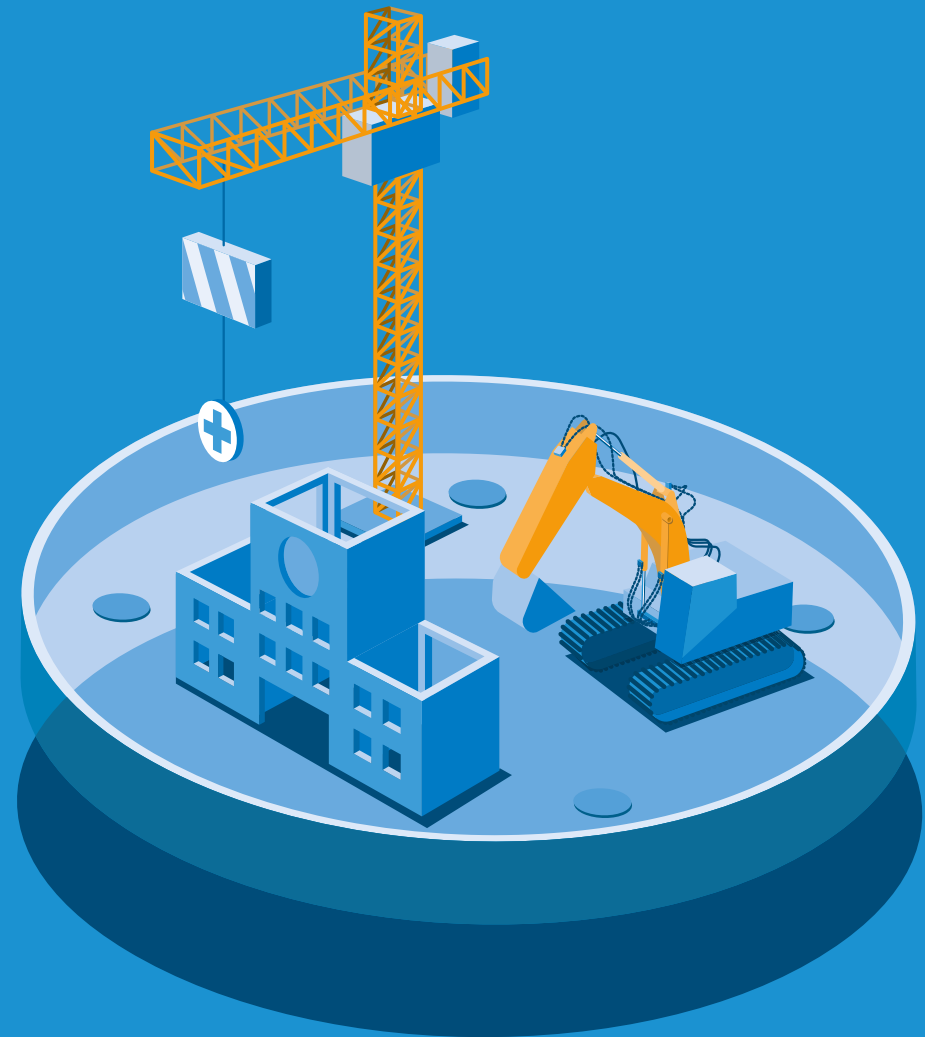


Hygieneradar 2019

—
Aktuelle Hygiene-Herausforderungen
für medizinische Einrichtungen



Baustelle Krankenhaus – Hygiene im Blick?

Das Hygieneradar ist eine Studie zu aktuellen Hygiene-Herausforderungen im Gesundheitswesen. Die WISAG führte die Onlinebefragung – gemeinsam mit dem Hygieneinstitut HYBETA als wissenschaftlichem Partner – 2019 zum dritten Mal durch. Die Vorjahresergebnisse sind auf www.hygieneradar.de einsehbar.

Dem immer wieder diskutierten Investitionsstau zum Trotz: In Deutschlands Kliniken wird emsig gebaut. Welche Auswirkungen haben die Bautätigkeiten auf die Hygiene in den Einrichtungen? Diese Frage stellt das Hygieneradar 2019 in den Fokus.

Baumaßnahmen in Kliniken erfordern erhöhte Aufmerksamkeit, weil sie meist bei laufendem Betrieb durchgeführt werden. Was wird getan, um die Hygiene in diesen Phasen zu sichern? Welche Baumaßnahmen werden forciert beziehungsweise durch welche Baumaßnahmen

ließe sich die Hygienesituation effektiv verbessern? Und worin äußert sich der Investitionsstau in den medizinischen Einrichtungen überhaupt? Wie Fachleute aus dem Gesundheitswesen diese Punkte einschätzen, darüber gibt das vorliegende Exposé Auskunft.

Übrigens: Parallel zum Hygieneradar führten die WISAG und HYBETA auch eine Kurzstudie zur Hygienesituation in Pflegeeinrichtungen durch. Die Kurzstudie finden Interessierte hier als Download: www.hygieneradar.de

Themenfelder 2019

- Treibende Faktoren für das Thema Hygiene
- Investitionsstau in Kliniken
- Bestandsaufnahme von Baumaßnahmen in Kliniken
- Bedeutung von Baumaßnahmen für die Hygiene
- Abgleich geplanter Baumaßnahmen und Nutzeinschätzung im Hinblick auf die Hygiene
- Verwendung antibakterieller Materialien
- Hygienemaßnahmen bei der Bauplanung

Methode und Stichprobe

Die Onlinebefragung fand von Mitte Mai bis Mitte Juli 2019 statt. 295 Fachleute aus Krankenhäusern aller Größenklassen beteiligten sich daran.

Die Teilnehmer konnten zu Fragen und Aussagen mithilfe einer Skala von 1 (höchste Zustimmung) bis 5 (keine Zustimmung) beziehungsweise mit „Ja“/„Nein“/„Teilweise“ oder „Weiß nicht“ Stellung nehmen. Darüber hinaus konnten sie Rankings erstellen und hatten die Möglichkeit, Freitext einzugeben.

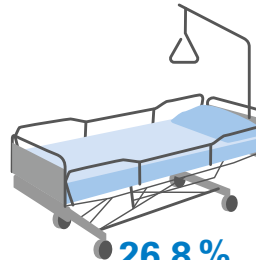
Über wie viele Betten verfügt Ihre Einrichtung?

Bis zu 150 Betten



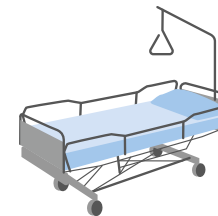
14,6 %

151 bis 300 Betten



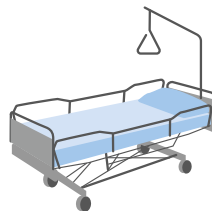
26,8 %

301 bis 500 Betten



22,0 %

501 bis 800 Betten



21,5 %

801 Betten und mehr



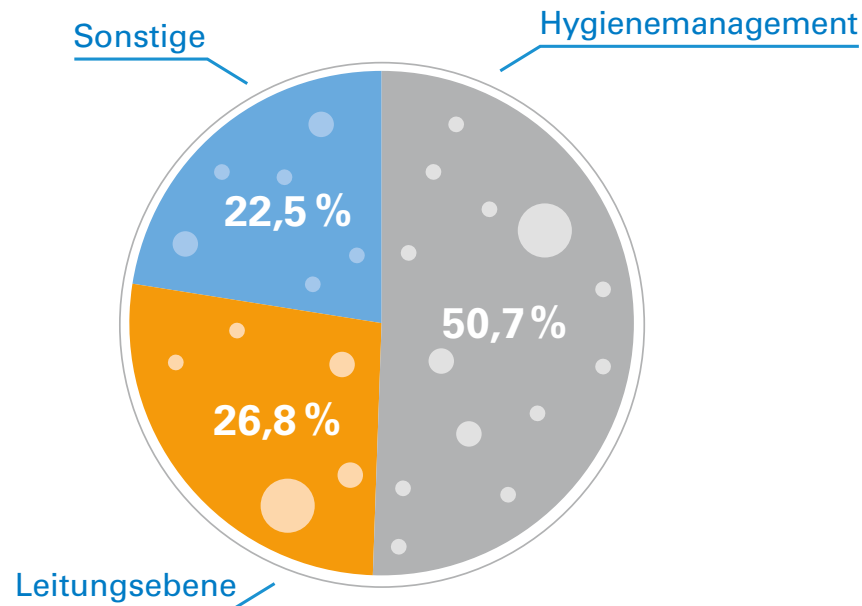
15,1 %

Praktische Erfahrungen aus erster Hand

Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer kommt aus dem Hygienemanagement. Der Anteil der Leitungsebene ist gegenüber 2018 (34,8 Prozent) etwas gesunken. Dafür stieg die Beteiligung der Gruppe „Sonstige“ (2018: 11 Prozent). Dahinter steht auch ein Anteil von 6,7 Prozent an Pflegekräften.

Im Hygieneradar 2019 melden sich also überwiegend Praktiker zu Wort beziehungsweise Personen, die sich intensiv mit Hygienefragen auseinandersetzen. Sie können aus erster Hand berichten, wie es sich im Arbeitsalltag eines Krankenhauses mit dem Thema Hygiene bei Baumaßnahmen verhält. So liefert dieses Exposé ein sehr realitätsnahes Bild der Verhältnisse und Herausforderungen.

In welcher Funktion sind Sie tätig?



Dreiklang der Krankenhauslandschaft

Erstmals schlüsselt das Hygieneradar einige Antworten auch nach Art der Trägerschaft der Krankenhäuser auf. Das ermöglicht einen Eindruck, wie die unterschiedlichen Trägertypen bei Baumaßnahmen mit Hygieneaspekten umgehen und mit welchem Erfolg.

In welcher Trägerschaft ist Ihre Einrichtung?

43,8 %



Öffentliche
Träger

29,8 %



Freigemeinnützige
Träger

26,4 %



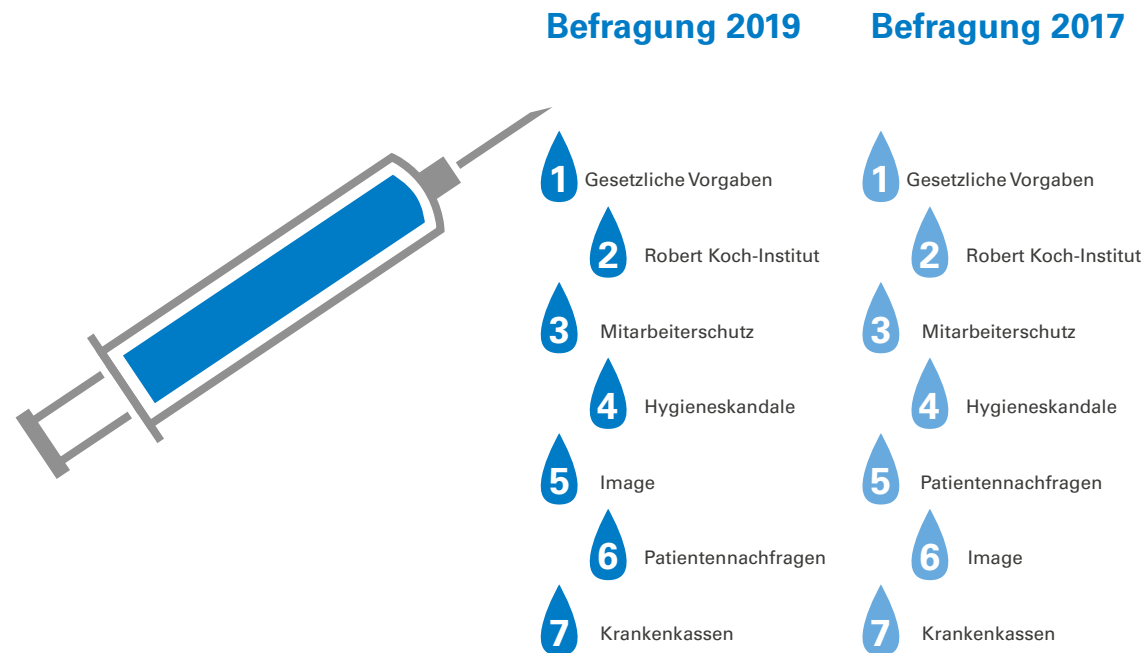
Private
Träger

Konstanz bei den Treibern

Bei den Antworten auf die Frage, welche Faktoren das Thema Hygiene in der Vergangenheit in den Kliniken vorangetrieben haben, zeigt sich Beständigkeit: Gesetzliche Vorgaben und die Vorgaben des Robert Koch-Instituts waren und sind tonangebend.

Jedoch kam es bei den Aspekten Image und Patientennachfrage zu einem Platzwechsel: Waren Patientennachfragen bei der Befragung 2017 aus Sicht der Teilnehmer noch als wichtiger als das Image einer Einrichtung eingestuft worden, schiebt sich das Image 2019 vor den Aspekt Patientennachfragen. Krankenkassen nehmen bei der Frage nach den wichtigsten Treibern für Hygiene genau wie in der Befragung 2017 den letzten Platz ein.

Faktoren, die das Thema Hygiene rückblickend vorangetrieben haben



Investitionsstau in Kliniken

Fast alle von den Umfrageteilnehmern repräsentierten Krankenhäuser sind vom Investitionsstau betroffen. Lediglich 14,4 Prozent geben an, dieser sei bei ihnen nicht spürbar. Bei Kliniken in privater Trägerschaft wird er am wenigsten wahrgenommen, bei Krankenhäusern in freigemeinnütziger Trägerschaft am stärksten. Bei der Einschätzung, wodurch sich der Investitionsstau am meisten bemerkbar macht, sind sich die Antwortenden weitgehend einig: unstimmmige Raumkonzepte und veraltete Stationsbereiche. Gerade Raumkonzepte wirken sich in einer Klinik vielfältig aus: auf Arbeitsprozesse, auf die Arbeitsorganisation und damit verbunden auch auf die Hygiene. Bedarfsge- rechte Raumkonzepte sind die Basis für effizientes, wirtschaftliches und hygienisches Arbeiten.

Worin äußert sich der Investitionsstau in Ihrer Einrichtung?

	Gesamt	Öffentliche Träger	Freigemeinnützige Träger	Private Träger
Raumkonzepte, die nicht mit dem Bedarf übereinstimmen	61,5 %	67,9 %	72,2 %	59,5 %
Veraltete Stationsbereiche	61,0 %	69,2 %	68,5 %	59,5 %
Veraltete Haustechnik	48,5 %	60,3 %	48,1 %	45,2 %
Veraltete Funktionsbereiche	37,7 %	44,9 %	44,4 %	38,1 %
Ungünstige Wegeführung	33,3 %	33,3 %	50,0 %	31,0 %
Veralteter Gerätepark	25,5 %	32,1 %	25,9 %	16,7 %
Sonstiges	9,1 %	12,8 %	7,4 %	9,5 %
Nicht spürbar	14,4 %	14,3 %	12,9 %	23,6 %

Mehrfachantworten waren möglich

Komfortstationen versus Renovierung: eine Frage der Prioritäten?

In Krankenhäusern herrscht eine rege Bautätigkeit. Nur ein geringer Prozentsatz der Umfrageteilnehmer gibt an, dass in ihrer Einrichtung in den vergangenen zwei Jahren nicht gebaut wurde. Vor allem Renovierungen und technische Modernisierungen stehen hoch im Kurs – ebenso wie Neubau- und Erweiterungsprojekte.

Weniger häufig wurden Umbauarbeiten zur Einhaltung hygienischer Standards durchgeführt. Dies lässt sich in mehrere Richtungen interpretieren: Entweder besteht wenig Notwendigkeit, sie haben eine untergeordnete Priorität oder es ist

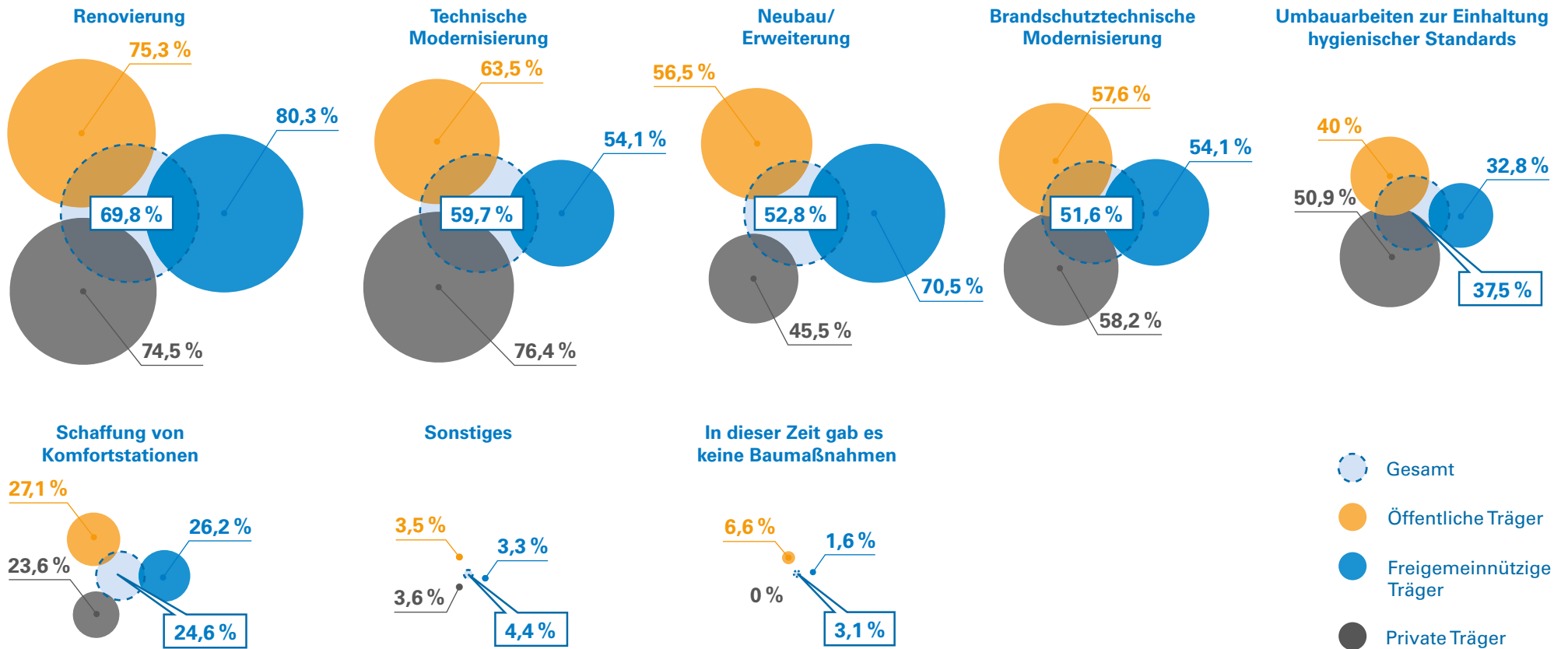
kein Budget dafür vorgesehen. Beim Vergleich der verschiedenen Trägerarten zeigt sich: Private Träger investieren mehr als andere in Baumaßnahmen zur Einhaltung hygienischer Standards.

Ein weiteres markantes Ergebnis bei Kliniken in privater Hand: Alle Umfrageteilnehmer dieser Kategorie geben an, dass bei ihnen in den vergangenen zwei Jahren Bauaktivitäten stattgefunden haben.

Interessant ist auch folgender Aspekt: Rund ein Viertel aller Studienteilnehmer berichten, dass in ihren Krankenhäusern Komfortstationen

geschaffen wurden – mit nur leichten Abweichungen bei den einzelnen Trägertypen. Angesichts des Investitionsstaus, von dem die Teilnehmer berichten (siehe Seite 7), ist dies ein Umstand, der durchaus aufhorchen lässt.

Welche Baumaßnahmen wurden in den letzten zwei Jahren in Ihrer Einrichtung durchgeführt?

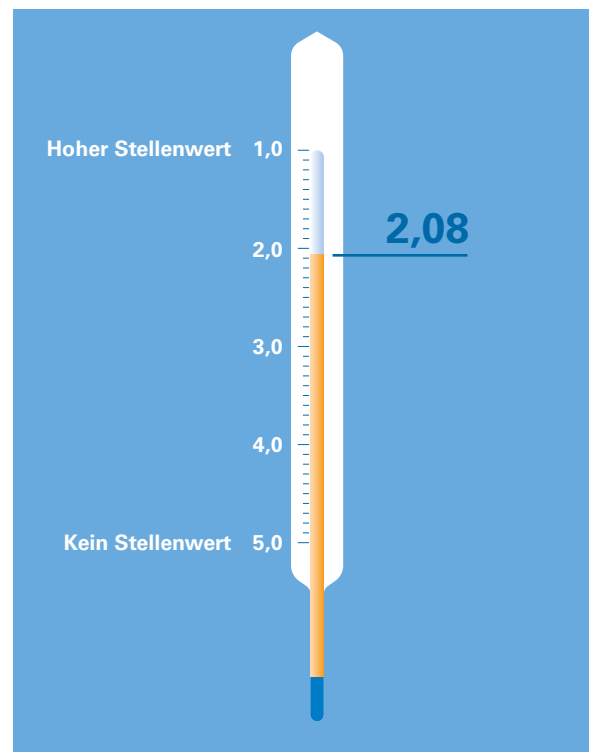


Mehrfachantworten waren möglich

Baulich-funktionale Organisation als Chance

Der baulich-funktionale Organisation kommt für die Hygiene der jeweiligen Einrichtung eine hohe Bedeutung zu – so die Einschätzung der Umfrageteilnehmer. Ruft man sich in Erinnerung, dass sich für mehr als 60 Prozent der Studienteilnehmer der Investitionsstau in nicht bedarfsgerechten Raumkonzepten beziehungsweise in ungünstigen Wegeführungen in den Kliniken äußert (siehe Seite 7), zeigt sich, wie viel Optimierungspotenzial in diesem Bereich liegt.

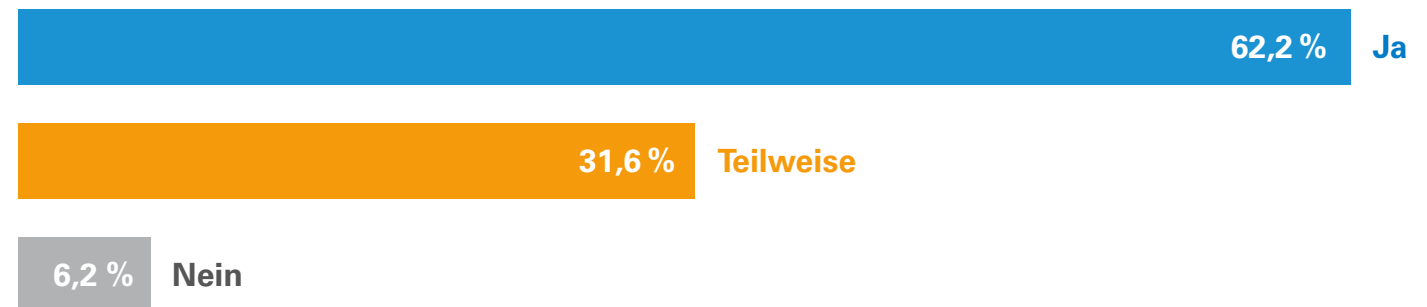
Die baulich-funktionale Organisation hat für die Hygiene in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert



Hygiene profitiert von Baumaßnahmen

Baumaßnahmen tragen dazu bei, den Hygienestandard in den Einrichtungen zu verbessern oder zumindest teilweise zu verbessern: Davon sind die meisten Umfrageteilnehmer überzeugt. Mit Blick auf die regen Bautätigkeiten, die in Krankenhäusern derzeit stattfinden, stimmt dies zuversichtlich. Denn es legt die Interpretation nahe, dass von Baumaßnahmen auch fast immer die Hygiene profitiert – selbst dann, wenn sie nicht der explizite Grund für die Baumaßnahmen war.

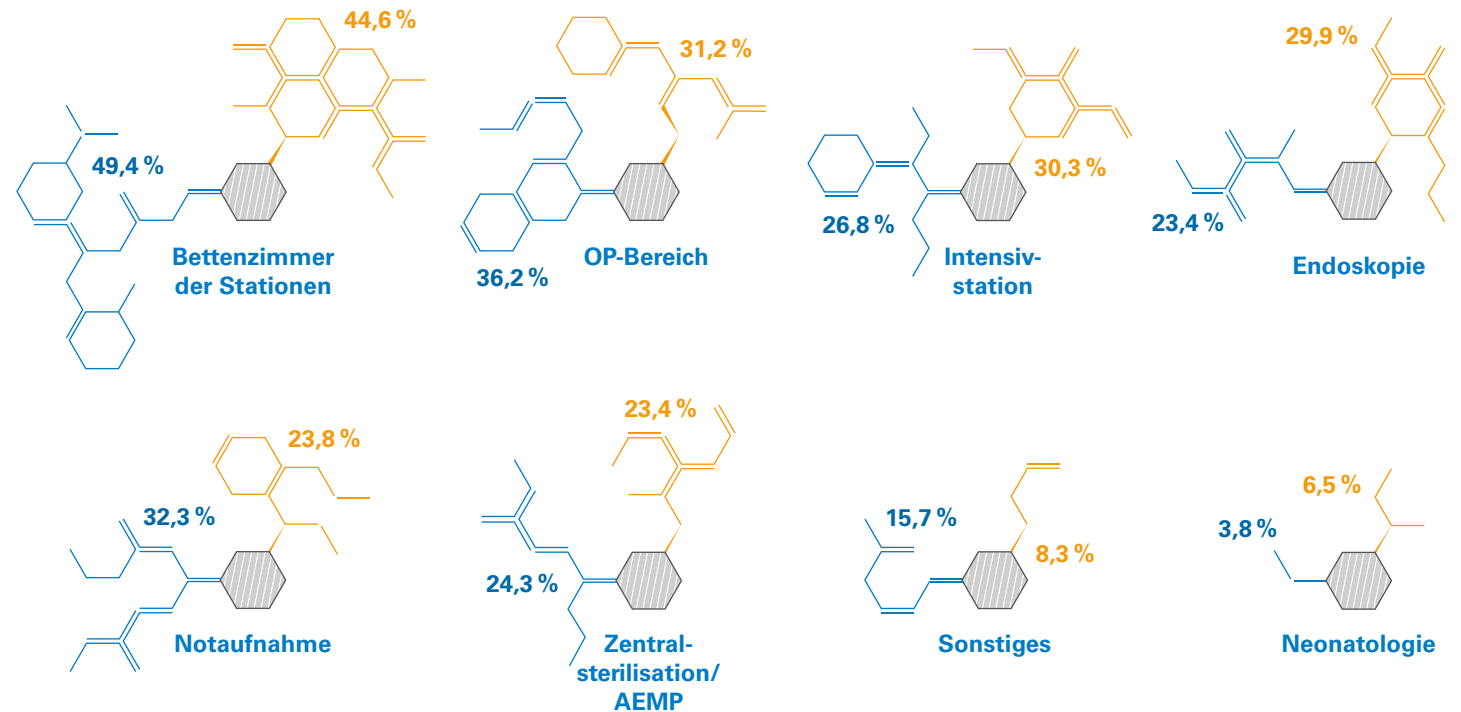
Wirken sich Baumaßnahmen in Ihrer Einrichtung positiv auf die Hygiene aus?



Geplante Baumaßnahmen decken Bedarf aus Hygienesicht meist gut ab

Zwar gibt es an einigen Stellen kleinere Abweichungen zwischen den Baumaßnahmen, denen aus Sicht der Umfrageteilnehmer in Sachen Hygiene der größte Nutzen zugesprochen wird, und den tatsächlich geplanten Bautätigkeiten, aber: Die Unterschiede sind nicht gravierend. Im Großen und Ganzen decken sich die Planungen mit dem Bedarf aus Hygienesicht.

Geplante Baumaßnahmen versus Baumaßnahmen mit dem größten Hygienegenutzen



Mehrfachantworten waren möglich

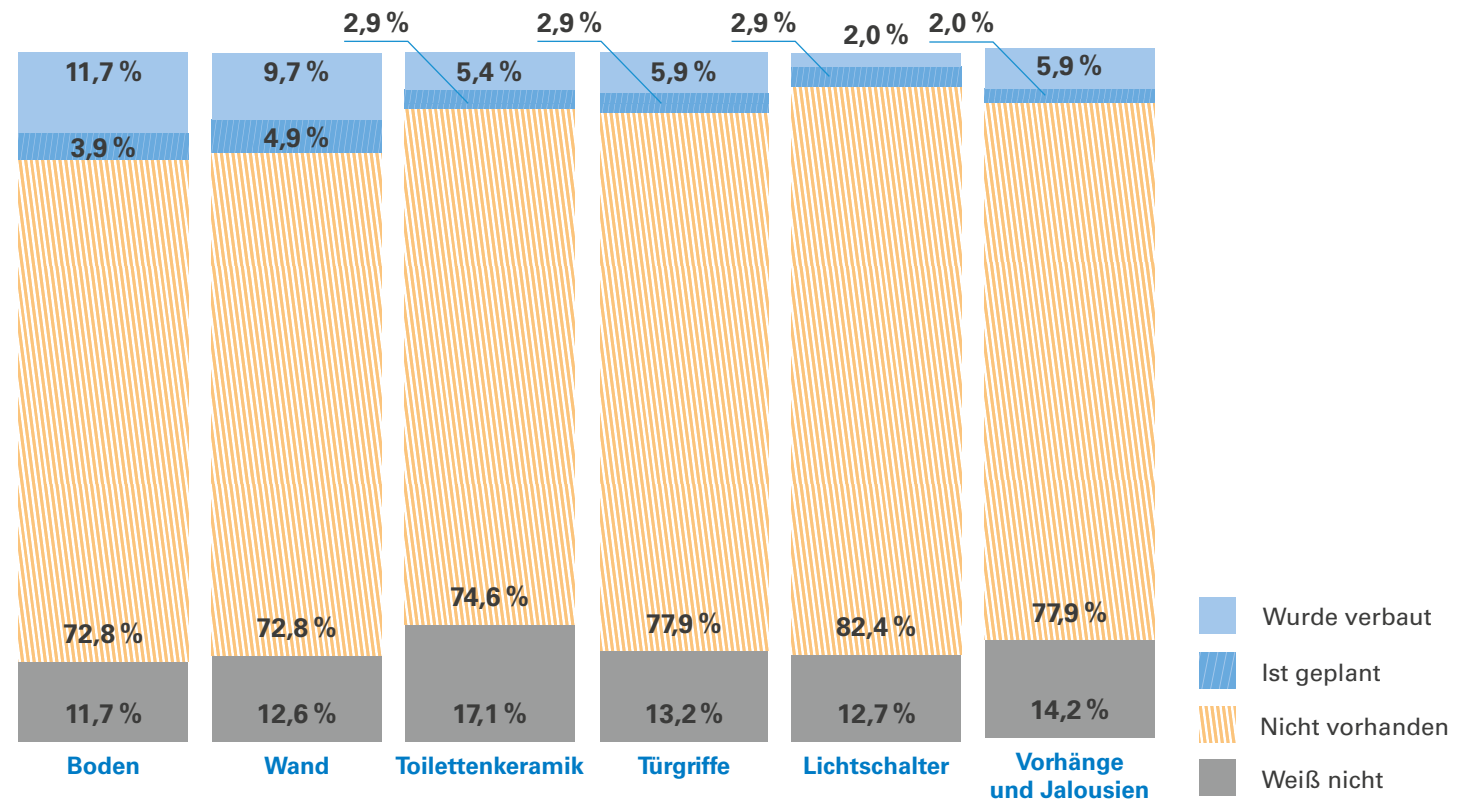
 Hier sind Baumaßnahmen geplant

 Hier bräuchten Baumaßnahmen den größten Nutzen für die Hygiene

Kaum eingesetzt: antibakterielle Materialien

Der Nutzen von antibakteriellen Oberflächen ist umstritten. Diese Situation spiegelt sich auch im tatsächlichen Einsatz der Materialien wider: Sie sind nur vereinzelt verbaut – und wie es aussieht, ist eine Verwendung auch nicht in großem Umfang geplant.

Wo sind in Ihrer Einrichtung antibakterielle Materialien verbaut?



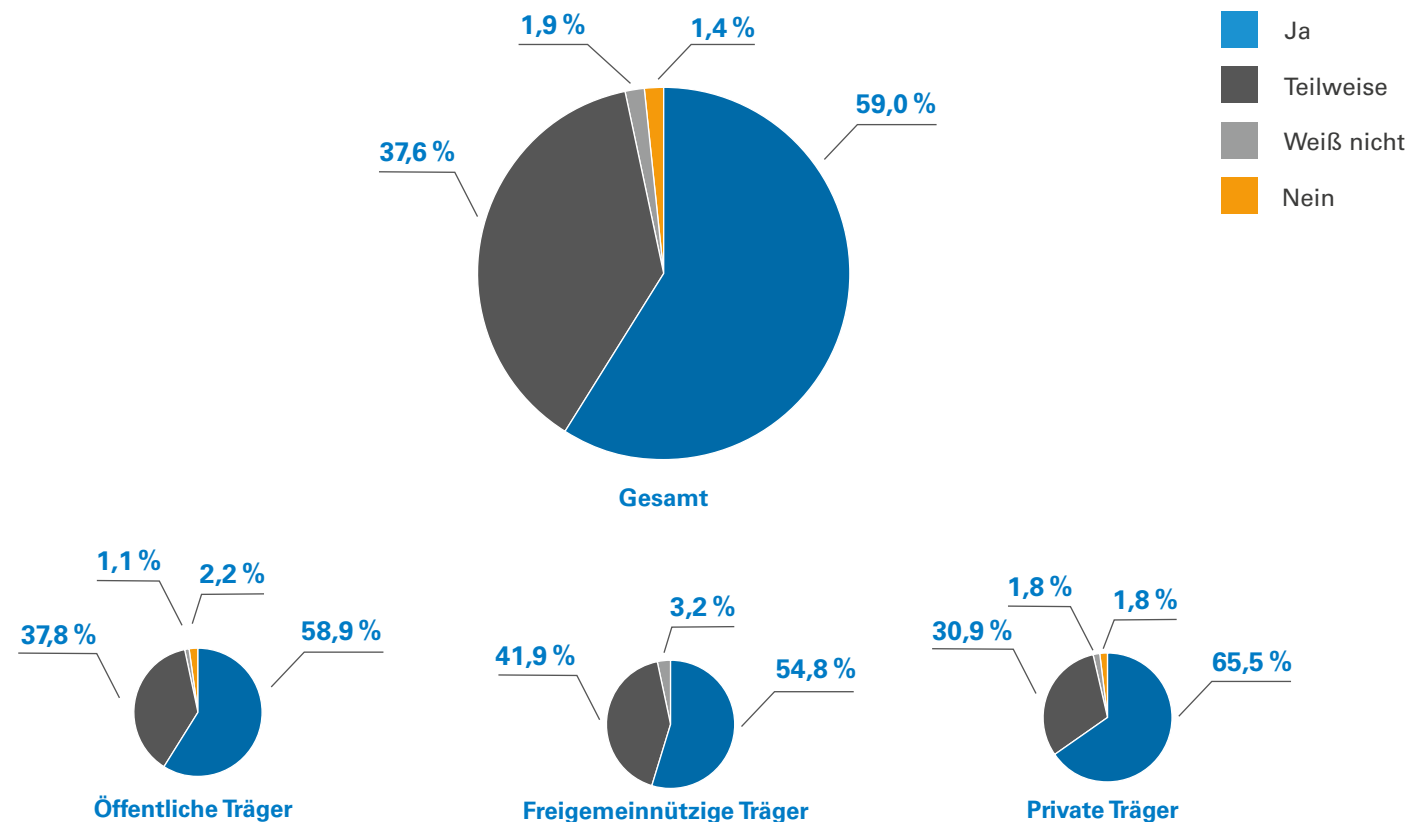
Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab

Bauplanung und Hygiene gehen Hand in Hand

Das Feedback der Umfrageteilnehmer zeigt, dass sich die Verantwortlichen in den Krankenhäusern der Herausforderungen bewusst sind, die Baumaßnahmen für den laufenden Klinikbetrieb und die Hygiene bedeuten. Bei fast zwei Drittel der Antwortenden spielt Hygiene bei der Bauplanung eine Rolle. Angesichts der regen Bautätigkeiten (siehe Seite 8 und 9) ist dieses Ergebnis umso erfreulicher.

Gefiltert nach Art der Trägerschaft zeigt sich, dass die Zustimmungswerte bei Vertretern privater Träger höher sind als bei Vertretern anderer Trägerarten. Anders ausgedrückt: Bei privaten Trägern wird das Thema Hygiene in der Bauplanung stärker berücksichtigt.

Spielt Hygiene bei der Bauplanung in Ihrer Einrichtung eine Rolle?



Aufgrund von Rundungen weicht die Summe der Werte teilweise von 100 Prozent ab

Bei der Umsetzung noch Luft nach oben

Das Bewusstsein um die Bedeutung von Hygienemaßnahmen im Zuge von Bauprojekten ist bei allen drei Trägertypen stark ausgeprägt (siehe Seite 14). Das zeigt sich auch bei einem Blick auf konkrete Maßnahmen. Hervorzuheben ist beispielsweise, dass fast 15 Prozent der Antwortenden angeben, dass bei ihnen regelmäßige Partikel- und Keimzahlmessungen durchgeführt werden. Diese Maßnahme ist sowohl freiwillig als auch mit Kosten verbunden.

Angesichts dieses Engagements erstaunt ein anderer Wert umso mehr: Bei fast 25 Prozent der Umfrageteilnehmer scheinen die Hygieneteams nicht in die Bauplanung eingebunden zu sein – obwohl dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Welche Hygienemaßnahmen werden im Zuge von Bauaktivitäten getroffen?

Einbindung des Hygieneteams in die Bauplanung	72,3 %	74,7 %	74,2 %	83,6 %
Information der Krankenhausreinigung und Anpassung des Reinigungsintervalls	67,4 %	61,5 %	79 %	78,2 %
Abschließende hygienische Bauabnahme durch das Hygieneteam vor Inbetriebnahme	65,2 %	61,5 %	77,4 %	70,9 %
Einbindung des Gesundheitsamts in die Bauplanung	54,5 %	54,9 %	53,2 %	67,3 %
Regelmäßige Begehung der Baustelle durch das Hygieneteam	50,4 %	56 %	61,3 %	38,2 %
Regelmäßige Teilnahme des Hygieneteams an Bausitzungen	42,4 %	46,2 %	43,5 %	43,6 %
Schulungen der Handwerker zu hygienegerechtem Bauen	37,1 %	40,7 %	40,3 %	36,4 %
Regelmäßige Partikel- und Keimzahlmessung an den Staubschutzwänden und kritischen Stellen	14,7 %	13,2 %	19,4 %	14,5 %
Sonstiges	4,9 %	6,6 %	4,8 %	3,6 %
	Gesamt	Öffentliche Träger	Freigemeinnützige Träger	Private Träger

Zusammenfassung

Der Investitionsstau im Gesundheitswesen hat erheblichen Einfluss auf den Arbeitsalltag der Krankenhäuser. Im aktuellen Hygieneradar thematisieren die Teilnehmer Defizite wie unstimmmige Raumkonzepte, veraltete Stations- und Funktionsbereiche sowie weitere Punkte. In Sachen Modernisierung gibt es offenbar erheblichen Nachholbedarf.

Aus Hygienesicht lohnt sich dabei vor allem ein Blick auf die baulich-funktionale Organisation. Ihr wird in der Umfrage ein hoher Stellenwert für die Hygiene zugesprochen. Gleichzeitig lassen sich jedoch die Aspekte, bei denen der größte Investitionsstau wahrgenommen wird – etwa die oben erwähnten Raumkonzepte –, genau diesem Bereich zuordnen.

Doch die Kliniken haben offenbar die Dringlichkeit und den Handlungsbedarf erkannt: Es wird rege gebaut. Erwähnenswert ist hierbei, dass eine erhebliche Anzahl von Studienteilnehmern von der Schaffung von Komfortstationen in ihren Einrichtungen berichtet. Hier stellt sich die Frage, wie dies mit den zuvor genannten Defiziten der Krankenhäuser zusammenpasst und welche Prioritäten die Klinikverantwortlichen setzen.

Trotzdem kommt die aktuelle Bautätigkeit nach Einschätzung der Teilnehmer in hohem Maße der Hygiene zugute – ungeachtet der damit verbundenen Unannehmlichkeiten und Hygienrisiken. Denn zum einen scheint die Hygiene auch von Baumaßnahmen zu profitieren, die nicht

unter Hygieneaspekten geplant wurden. Zum anderen sind die Baumaßnahmen nach Einschätzung der Studienteilnehmer zum großen Teil in den Bereichen anvisiert, in denen sie den größten Nutzen für die Hygiene bringen.

Das Hygienemanagement selbst scheint auf die Herausforderungen durch die Bautätigkeiten konzeptionell vorbereitet zu sein: Es steht beratend zur Seite und veranlasst unterschiedliche Maßnahmen. Nachholbedarf gibt es jedoch bei der Einbindung der Hygieneteams in die Bauplanung: Ein Viertel der Umfrageteilnehmer berichtet, dass die Hygieneteams – trotz entsprechender gesetzlicher Vorgaben – nicht einbezogen sind. Ein riskantes Versäumnis aus Hygienesicht.

Verantwortlich

**WISAG Facility Management Holding
GmbH & Co. KG**

Herriotstraße 3
D-60528 Frankfurt am Main

Matthias Meyer
Tel. +49 69 505044-764
matthias.meyer@wisag.de

www.hygieneradar.de

Herausgeber

WISAG Facility Service Holding GmbH

Herriotstraße 3
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 505044-0

www.wisag.de